

*N. 35.***Dem Andenken**

ihres hochverehrten, verklärten Collegen und Freundes

des

Herrn Rectors und Ritters**Carl Gottfried Siebelis**

gewidmet

vom Lehrer-Collegium des Budissiner Gymnasiums.

Den 10. August 1843.

Budissin

gedruckt bei Ernst Moritz Monse.

„**Vater Siebelis ist heimgegangen!**“

Ach, so schallet rings von Mund zu Munde
 Weit und breit die schnelle Trauerkunde,
 Und ein jeder hört's mit Schmerz und Bangen;
 Und es eilt herbei von nah und fern
 Alles ringsum sonder Rast und Ruh
 Diesem seltnen Trauerzuge zu;
 Einen solchen Todten ehrt man gern.

Ja, fürwahr, ein solcher Mann stirbt selten;
 Frage jeden, der den Zug geleitet,
 Ob mein Wort die Wahrheit überschreitet
 Und er einen Schmeichler mag mich schelten?
 Selten ist der Liebe reiches Maß,
 Selten jene Menschenfreundlichkeit,
 Selten jene Pflichtbeflissenheit,
 Wie sie **Vater Siebelis** besaß.

Reich geschmückt mit jedem Seelenadel
 Stand ein Musterbild in *Seinem* Kreise
 Stets *Er* da, der biedre, edle Weise,
 Traun, ein Ritter ohne Furcht und Tadel;
 Hart oft trat der Schmerz zu *Ihm* heran,
 Doch er beugte nie *Sein* Gottvertraun;
 Wie im Glücke, stand *Er* ohne Graun
 Auch im Unglück da, ein weiser Mann.

Doch wo nehm' ich her sie all' die Züge
 Solcher Sinneshoheit, solcher Milde
 Zu des Biedermannes treuem Bilde,
 Dafs es denen, die *Ihm* kannten, gnüge?
 Hör's, in *Ihm* fand sich in seltner Art
 Rom's und Hellas' schöne Menschlichkeit
 Mit des Christensinnes Göttlichkeit
 Inniglich und wunderbar gepaart.

Willst du nun noch, was er wirkte, fragen?
 Nein! du brauchst ja nur um dich zu schauen,
 In und aufser Deutschlands weiten Gauen
 Werden Tausende dir's freudig sagen.
 Heil dem Manne, welchem seine Saat
 Seine viele Mühe, seinen Schweiß,
 Seine treue Pflege, seinen Fleiß
 Mit so reicher Frucht vergolten hat.

Wer gewirkt, wie *Er*, in dieser Treue,
 So viel Jahre und mit solchem Segen,
 Kann getrost sein Haupt zur Ruhe legen,
 Und beschließt sein Leben ohne Reue.
 Freilich schmerzt des Abschieds schwerer Tag
 Alle, die hier Gott mit *Ihm* vereint,
 Und die bange Liebe klagt und weint,
 Dafs des guten Vaters Auge brach.

Doch sie fühlt auch, wie *Er* schön vollendet,
 Weiß, dafs *Ihm* nun in den Kreis der Frommen
 Seines Gottes Gnade aufgenommen,
 Dem *Er* Sinn und Herz stets zugewendet.
 Theurer Mann, ein theueres Vermächtniß
 Soll uns immerdar *Dein* Beispiel seyn,
 Uns *Dein* Bild umschweben klar und rein,
 Und in Segen bleiben *Dein* Gedächtniß.

M26 XXII 11 B